



Bewertung der EU-Rats-Position

Verhandlungsmandat für die Richtlinie zur Änderung der Wasserrahmenrichtlinie, der Grundwasserrichtlinie und der Richtlinie über Umweltqualitätsnormen (Stand 30.07.2024)

Der Rat hat am 19.06.2024 sein Verhandlungsmandat für die Richtlinie zur Änderung der Wasserrahmenrichtlinie, der Grundwasserrichtlinie und der Richtlinie über Umweltqualitätsnormen festgelegt. Mit dem Vorschlag werden prioritäre Stoffe und Umweltqualitätsnormen für Oberflächengewässer und das Grundwasser aktualisiert.¹

Der BUND und die DUH geben nachfolgende Bewertung der EU-Rats-Position.

Wasserrahmenrichtlinie

Wasserrahmenrichtlinie- Verschlechterung

In der EU-Rats-Position wurden auf Basis des „Non-Paper“ der Niederlande, Deutschlands, Dänemarks, Finnlands und Luxemburgs, in dem die Entscheidung des EuGH (Urteil vom 05.05.2022 - C-525/20) und neue und strengere Wasserverschmutzungsnormen als Herausforderung für die Einhaltung der Bestimmungen zur Nichtverschlechterung angeführt werden, zwei Ausnahmen zu Artikel 4 WRRL aufgenommen.² Hierbei sollen zum einen kurzfristige negative Auswirkungen auf eine oder mehrere Qualitätskomponenten eines Wasserkörpers oder mehrerer Wasserkörper und zum anderen eine Verschlechterung des Zustands eines Wasserkörpers durch die Verlagerung von Wasser oder Sedimenten ohne Nettozunahme der Verschmutzung zugelassen werden.

Aus Sicht des BUND und der DUH sind diese beiden Ausnahmen in Artikel 4 WRRL abzulehnen. Denn aus der Entscheidung in der Rechtssache C-525/20 geht eindeutig hervor, dass die Vorschriften über die vorübergehende Verschlechterung keine Programme oder Projekte betreffen, die sich naturgemäß nur geringfügig auf den Zustand des Wasserkörpers auswirken (Rn. 45). Darüber wird ausdrücklich auf die Bedenken eingegangen, dass sich die Regelung auf die „Renaturierung“ oder andere nachhaltige Projekte auswirken könnte, und es wird festgestellt, dass diese durch die Ausnahmeregelung des Artikels 4 Absatz 7 Buchstabe c) WRRL über das überwiegende öffentliche Interesse und/oder den Nutzen für die Umwelt und die Gesellschaft angemessen abgedeckt sind (Rn. 43). Darüber hinaus haben nach der Rechtsprechung des EuGH die Mitgliedsstaaten einen großen Ermessensspielraum bei der Ausweisung von überwiegendem öffentlichem Interesse.

¹ General Secretariat of the Council, Proposal for a Directive of the European Parliament and of the Council amending Directive 2000/60/EC establishing a framework for Community action in the field of water policy, Directive 2006/118/EC on the protection of groundwater against pollution and deterioration and Directive 2008/105/EC on environmental quality standards in the field of water policy – Mandate for negotiations with the European Parliament, 19.06.2024, 14265/22 – COM(2022) 540 final / 2022/0344 (COD), <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-11383-2024-INIT/en/pdf/>

² Non-paper ‘Deterioration’ WFD, Supported by: The Netherlands, Germany, Denmark, Finland and Luxembourg, 22.02.2024, https://www.glastuinbouwnederland.nl/content/user_upload/bijlage-2-non-paper-deterioration-22-februari-2024.pdf

Grundwasserrichtlinie

Anhang I Grundwasserqualitätsnormen

Gliederung der Tabelle gemäß Grundwasserrichtlinie

(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
[E int ra g] N u m m er	Stoffname	Stoffkategorie	CAS- Nummer ⁽¹⁾	EU- Nummer ⁽²⁾	Qualitätsnorm ⁽³⁾ [µg/l, sofern nicht anders angegeben]

EU-Ratsposition zu PFAS

3.1	<u>Sum of PFAS</u> Per- and poly-fluorinated alkyl substances (PFAS)-sum of 24 ⁽⁶⁾	Industrial substances	See table note 6	See table note 6	0,0044 ⁽⁷⁾ <u>The parametric value as defined in Annex I part B of Directive 2020/2184/EC</u>
3.2	<u>Sum of 4 PFAS</u> ^(6.2)	<u>Industrial substances</u>	<u>See table note 6.2</u>	<u>See table note 6.2</u>	<u>0,0044</u>

Einordnung

Substanz oder Gruppe	EU-Kommission	EU-Rat
Per- und Polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS)	4,4 ng/L für eine Gruppe von 24 PFAS (ausgedrückt als PFOA-Äquivalente)	Angleichung an den Wert der Trinkwasser-RL = 100 ng/L für eine Gruppe von 20 PFAS + separater Schwellenwert (4,4 ng/L) für die 4 PFAS aus dem EFSA-Gutachten ³

³ Richtlinie (EU) 2020/2184 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2020 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch, Anhang I, Teil B; EFSA (2020); PFAS in Lebensmitteln: Risikobewertung und Festlegung einer tolerierbaren Aufnahmemenge durch die EFSA, 17.09.2020, <https://www.efsa.europa.eu/de/news/pfas-food-efsa-assesses-risks-and-sets-tolerable-intake>

Aus Sicht des BUND und der DUH sind die Änderungen bei PFAS durch den Rat eine gravierende Verschlechterung. Der Vorschlag der Kommission gibt zutreffend den Stand der Wissenschaft wieder. Die Bewertung von 24 PFAS nach Wirkungsäquivalenten wurde z.B. auch vom Wissenschaftlichen Ausschuss für Gesundheit, Umwelt- und neu aufkommende Risiken der EU-Kommission (SCHEER) begrüßt.⁴ Der Bezug auf die Trinkwasser-Richtlinie mit 20 perfluorierten Carbon- und Sulfonsäuren ist insoweit überholt, als er viele gängige „regrettable substitutions“, auf die die Industrie ausweicht, nicht erfasst (z.B. GenX, ADONA). Die Bezugnahme auf die 4 EFSA PFAS heilt diese Verschlechterung nur wenig. Anzumerken ist, dass PFAS nicht nur in ihrer Anwendung als industrielle Substanzen, sondern darüber hinaus auch in Pestiziden und Arzneimitteln reguliert werden müssen.

EU-Ratsposition zu Carbamazepin, Sulfamethoxazol u. Pharmazeutische Wirkstoffe individuell

4	Carbamazepine	Pharmaceuticals	298-46-4	not applicable	0,25 2,5 ⁽¹³⁾
5	Sulfamethoxazole	Pharmaceuticals	723-46-6	not applicable	0,01 <u>0,1</u> ⁽¹³⁾
6	<u>Primidone</u> Pharmaceutical active substances – total ⁽⁸⁾	Pharmaceuticals	<u>125-33-7</u> not applicable		0,25 <u>(2,5)</u> ⁽¹³⁾

Einordnung

Substanz oder Gruppe	EU-Kommission	EU-Rat
Pharmazeutische Wirkstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • Carbamazepin • Sulfamethoxazol • Pharmazeutische Wirkstoffe – insgesamt (0,25 µg/l) 	<ul style="list-style-type: none"> • Carbamazepin Qualitätsnorm x10 • Sulfamethoxazol Qualitätsnorm x10 • Pharmazeutische Wirkstoffe – insgesamt • Pharmazeutische Wirkstoffe – individuell (2,5 µg/l)

Die Verzehnfachung der Qualitätsnorm (QS) bei Carbamazepin und Sulfamethoxazol ist eine dramatische Verschlechterung. Carbamazepin mit 2,5 µg/L müsste nicht mehr aufgeführt werden, wenn derselbe Wert für alle pharmazeutischen Wirkstoffe angesetzt wird. Der BUND und die DUH plädieren dafür, dass für pharmazeutische Wirkstoffe genauso wie für PSM- und biozide Wirkstoffe

⁴ Scientific Committee on Health, Environmental and Emerging Risks (SCHEER) (2022) Scientific Opinion on “Draft Environmental Quality Standards for Priority Substances under the Water Framework Directive” — PFAS. https://health.ec.europa.eu/publications/scheer-scientific-opinion-draft-environmental-quality-standards-priority-substances-under-water_en. Der Ansatz beruht auf: Bil W, Zeilmaker M, Fragki S, Lijzen J, Verbruggen E, Bokkers B (2020) Risk assessment of per- and polyfluoroalkyl substance mixtures: a relative potency factor approach. Environ Toxicol Chem 40(3):859–870. <https://setac.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/etc.4835>;

generell ein Grenzwert von 0,1 µg/L gilt, sofern es bei den Arzneimittelwirkstoffen keinen niedrigeren PNEC-Wert gibt. Dies ist z. B. bei Hormonen der Fall. Es gibt im Übrigen antiparasitische und fungizide Pharmaka, die dieselben Wirkstoffe haben wie Pestizide.

EU-Ratsposition zu nicht relevanten Metaboliten (nrM) von Pestiziden

7	Non-relevant metabolites of pesticides (nrMs)	Pesticides	not applicable	not applicable	0,1 ⁽⁹⁾ or 1 ⁽¹⁰⁾ or 2,5 or 5 ⁽¹¹⁾ (individual)
					0,5 ⁽⁹⁾ or 5 ⁽¹⁰⁾ or 12,5 ⁽¹¹⁾ (total) ⁽¹²⁾

Einordnung

Substanz oder Gruppe	EU-Kommission	EU-Rat
Nicht relevante Metaboliten von Pestiziden (NRM)	Seltsamer stufenweiser Ansatz, bei dem die Schwellenwerte auf der „Datenverfügbarkeit“ basieren, ohne zu berücksichtigen, was die Daten aussagen	<ul style="list-style-type: none"> 1 µg/l (individuell) 5 µg/l (insgesamt) Der Begriff „insgesamt“ sollte mindestens die in Artikel 4 Absatz 2a aufgeführten Nummern umfassen.

Bei den nicht relevanten Metaboliten (nrM) erscheint der Ratsvorschlag von 1 µg/L plausibler. Der Vorschlag eines Gesamtgrenzwertes von 5 µg/L ergibt nur dann Sinn, wenn er sich auf eine konkrete Liste bezieht. Sonst ist er für die Überwachung nutzlos (siehe auch bei Pestizid-Gesamtwerten). Des Weiteren sollten individuelle Verschärfungen möglich sein. Beispielsweise ist Trifluoressigsäure (TFA) ein persistenter und weit verbreiteter Metabolit einiger Pestizide sowie Pharmazeutika und Abbauprodukt von Fluorierten Gasen. Daher müsste hier individuelle Verschärfung ermöglicht werden (hier läuft ein Prozess zur Einstufung von TFA im Rahmen der CLP-Verordnung als Reproduktionstoxisch 1B und vPvM).

EU-Ratsposition zu Trichlorethylen und Tetrachlorethylen

8	<u>Trichloro-ethylene and Tetrachloro ethylene</u> <u>(sum of two)</u>	<u>Industrial substances</u>	<u>79-01-6 and 127-18-4</u>	<u>201-167-4 and 204-825-9</u>	<u>10 (total)⁽¹⁴⁾</u>
----------	---	-------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------	---

Einordnung

Substanz oder Gruppe	EU-Kommission	EU-Rat
Trichlorethylen und Tetrachlorethylen		10 µg/l für die Summe von zwei

Die Summe von Tri und Per (10 µg/L) erscheint zu hoch. Vor einigen Jahrzehnten gab es einen Summenwert von 25 µg/L, der auch noch 1,1,1-Trichlorethan umfasste. Inzwischen sind sehr

bedenkliche toxikologische Daten von Tri bekannt, die in den USA schon zu deutlichen Verschärfungen führten.

Grundwasserschutz

Einordnung

Es erfolgt keine Überprüfung der bestehenden, über 30 Jahre alten EU-weiten Grenzwerte für Pestizide oder Nitrate. Darüber hinaus wird der Grundwasserschutz geschwächt durch

- Anwendung von Umweltqualitätsnormen, die für Oberflächengewässer abgeleitet wurden, auf pharmazeutische Stoffe im Grundwasser, was den Empfehlungen der Europäischen Arzneimittel-Agentur zuwiderläuft, einen vorsorgenden Ansatz zum Schutz der Grundwasser-Ökosysteme und der menschlichen Gesundheit anzuwenden
- Begrenzung der Zahl der PFAS im Grundwasser und Schwächung des Schwellenwerts durch Angleichung der Bestimmungen an die Trinkwasserrichtlinie. Der Schaden wird bis zu einem gewissen Grad durch die Einführung eines separaten Schwellenwerts für die vier PFAS aus den EFSA-Empfehlungen zur maximalen Aufnahme von PFAS über Lebensmittel und Getränke abgemildert.

Siehe hierzu auch die *Guideline on assessing the environmental and human health risks of veterinary medicinal products in groundwater* der European Medicines Agency (2018).⁵

⁵ URL: <https://www.ema.europa.eu/en/assessing-toxicological-risk-human-health-groundwater-communities-veterinary-pharmaceuticals-groundwater-scientific-guideline>

Richtlinie über Umweltqualitätsnormen

Neue Stoffe

Arzneimittel	Pestizide	Industrielle Stoffe	Metalle
Estrogene	Nicosulfuron	Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS)	Silber
Estron (E1)	Neonicotinoid-Pestizide	Bisphenol-A (BPA)	
17-beta-Estradiol (E2)	Acetamiprid		
17-alpha-Ethinylestradiol (EE2)	Clothianidin		
Diclofenac	Imidacloprid		
Makrolid-Antibiotika	Thiacloprid		
Azithromycin	Thiamethoxam		
Clarithromycin	Pyrethroid-Pestizide		
Erythromycin	Bifenthrin		
Carbamazepin	Deltamethrin		
Ibuprofen	Esfenvalerat		
	Permethrin		
	Glyphosat		
	Triclosan		
	zzgl. Wirkstoffe in Pestiziden, einschließlich relevanter Metabolite, Abbau- und Reaktionsprodukte insgesamt		

EU-Ratsposition zu neuen Stoffen

Der EU-Rat hat die neuen Stoffe gebilligt, jedoch einige Änderungen vorgenommen

EU-Ratsposition zu Bisphenol-A (BPA)

Abschwächung der Norm für den Jahresdurchschnitt und in Biota.

(51)	Bisphenol-A (BPA)	Industrielle Stoffe	80-05-7	201-245-8	$3,4 \times 10^{-5}$	$3,4 \times 10^{-5}$	130	51	0,005	X		
(51)	Bisphenol-A (BPA)	Industrial substances	80-05-7	201-245-8	$3,4 \times 10^{-6}$ $1,7 \times 10^{-4}$	$3,4 \times 10^{-6}$ $1,7 \times 10^{-4}$	130	51	0,005 0,025	X		

Einordnung

Die Erhöhung des Wertes von BPA ist nicht nachvollziehbar. Gerade hat die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) den Richtwert für tolerierbare tägliche Aufnahmemenge (TDI) dramatisch gesenkt. Im Übrigen sollte der Grenzwert sich auf die Summe aller Bisphenole beziehen (Gruppenwert – regrettable substitutions).

EU-Ratsposition zu Clarithromycin

Streichung des Jahresdurchschnitts

(53)	Clarithromycin	Arzneimittel (Makrolid-Antibiotika)	81103-11-9	658-034-2	0,13	0,013	0,13	0,013				X
(53)	Clarithromycin ⁽³¹⁾	Pharmaceuticals (Macrolide antibiotics)	81103-11-9	658-034-2	0,13	0,013	0,13	0,013				X

⁽³¹⁾ For this substance, no AA-EQS is given because compliance with the corresponding MAC EQS should provide sufficient protection from chronic exposure.

⁽³¹⁾ Für diesen Stoff wird keine AA-UQN angegeben, da die Einhaltung der entsprechenden MAC-UQN einen ausreichenden Schutz vor chronischer Exposition bieten dürfte.

EU-Ratsposition zu Clarithromycin verschärft

(61)	Ibuprofen	Arzneimittel	15687-27-1	239-784-6	0,22	0,022						X
(61)	Ibuprofen	Pharmaceuticals	15687-27-1	239-784-6	0,22 0,14	0,022 0,014						X

EU-Ratsposition zu Silber

Änderung des Salzgehalts, bei dem die UQN gilt (‰ statt %)

(66)	Silber	Metalle	7440-22-4	231-131-3	0,01	0,006 (10 ‰ Salzgehalt) 0,17 (30 ‰ Salzgehalt)	0,022	nicht deriviert				
(66)	Silver	Metals	7440-22-4	231-131-3	0,01	0,006 (10‰ salinity) 0,17 (30‰ salinity)	0,022	not derived				

EU-Ratsposition zu Gesamtpestiziden gestrichen

(70)	Wirkstoffe in Pestiziden, einschließlich relevanter Metabolite, Abbau- und Reaktionsprodukte insgesamt ⁽³⁶⁾	Pflanzenschutzmittel und Biozide			0,5 ⁽³⁶⁾	0,5 ⁽³⁶⁾						
(70)	Total of active substances in pesticides, including their relevant metabolites, degradation and reaction products ⁽³⁶⁾	Plant protection products and bioicides			0,5⁽³⁶⁾	0,5⁽³⁶⁾						

Einordnung

Die Streichung wird befürwortet. Der 0,5 µg/L Wert war noch nie überwacht- und vollziehbar.

Überwachung

EU-Ratsposition zu den Beobachtungslisten

- Unterstützung des Kommissionsvorschlags
 - die Grundwasserbeobachtungsliste obligatorisch zu machen (wie Oberflächengewässerbeobachtungsliste),

assess the risk to the aquatic environment. Each updated watch list shall **contain maximum of 10 substances or groups of substances, in accordance with paragraph 1.** ~~also include one or more new substances for which the Commission considers, on the basis of the scientific reports of ECHA, that there is a risk for the aquatic environment.~~

- Verringerung der Anzahl der Stoffe auf der Oberflächengewässerbeobachtungsliste auf maximal 10 (statt derzeit 14)
- Aktualisierung der Beobachtungslisten alle 3 Jahre (statt derzeit alle 2), die Überwachung sollte über einen Zeitraum von 24 Monaten erfolgen

On the basis of the scientific reports prepared by ECHA, the watch list established in accordance with paragraph 1 shall include microplastics and appropriate indicators of antimicrobial resistance evolution or transmission, provided that As soon as harmonized and reliable suitable monitoring methods and evaluation standards not entailing excessive costs and adequate and scientifically agreed criteria for their assessment are available. ~~for micro-plastics and selected antimicrobial resistance genes have been identified, those substances shall be included in the watch list.~~

- Mikroplastik und **geeignete Indikatoren für die Entwicklung oder Übertragung von Genen** für antimikrobielle Resistenz sollen in die nächsten Listen aufgenommen werden, sobald die Methodik entwickelt ist.

3. Member States shall monitor each substance or group of substances in the watch list at selected representative monitoring stations over a 24-month period. The monitoring period shall commence within ~~six~~ **nine** months of the establishment of the watch list.

- Die Überwachung soll ~~sechs~~ bis neun Monate nach der Annahme beginnen.

Each Member State shall select at least one monitoring station, plus **at least a** ~~the~~ number of stations equal to its total area in km² of groundwater bodies divided by 60 000 (rounded to the nearest integer).

- [Grundwasser] Jeder Mitgliedstaat wählt mindestens eine Überwachungsstation sowie **mindestens** die Anzahl der Stationen aus, die der Gesamtfläche seiner Grundwasserkörper in km² geteilt durch 60.000 (auf die nächste ganze Zahl gerundet) entspricht.

Chemische Mischungen

Chemische „Cocktail“-Effekte können selbst dann auftreten, wenn die einzelnen Stoffe in „sicheren“ Konzentrationen vorhanden sind. Die Europäische Kommission hat (in der „Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit“) darauf verzichtet, „Bestimmungen zur Berücksichtigung von Kombinationswirkungen“ in die einschlägigen Rechtsvorschriften, auch für Wasser, aufzunehmen oder zu verstärken.⁶

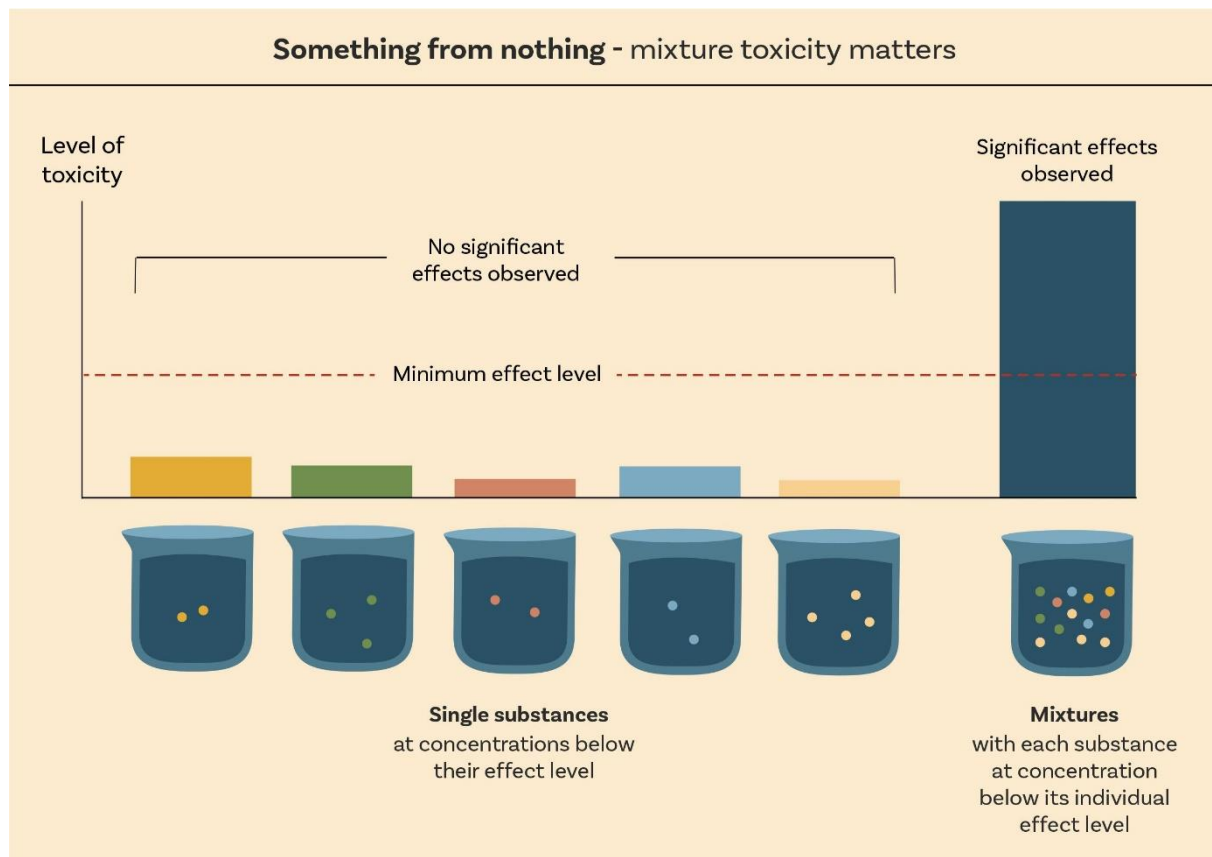


Abbildung: Something from nothing - mixture toxicity matters - How can small amounts of a mixture of chemicals have an impact?⁷

⁶ Gemäß der „Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit“ soll die EU-Kommission zwar prüfen, wie Mischungsbewertungsfaktoren in REACH eingeführt werden könnten, aber da sich dieses Papier auf die EU-Wassergesetzgebung konzentriert, wird es hier nicht ausgeführt. Das EEB verfolgt die REACH-Revision und seine Empfehlung lautet, einen Bewertungsfaktor für Gemische (Mixture Assessment Factor – „MAF“) von 100 einzuführen, „um die große Anzahl von Chemikalien, die in der Tier- und Pflanzenwelt und im Menschen vorkommen, ihren jeweiligen Beitrag zu Mischungseffekten und die Unsicherheiten in Bezug auf den Beitrag unbekannter Chemikalien zu berücksichtigen“; vgl. EEB (2022): „EEB comments to REACH revision – Mixture Assessment Factor“, <https://eeb.org/library/eeb-comments-to-reach-revision-mixture-assessment-factor-caracal-meeting-44-ap4-1/>

⁷ CHEM Tust (2022), https://chemtrust.org/wp-content/uploads/Mixture-effect_CHEMTrust_March2022.pdf

Vorschlag der EU-Kommission zur Regulierung als Gruppen

- Ansatz der Konzentrationsaddition
 - Gruppe von 24 PFAS, ausgedrückt als PFOA-Äquivalente
- Allgemeiner „Gesamt“-Schwellenwert
 - Gesamtpestizide im Oberflächenwasser
 - Pharmazeutika insgesamt im Grundwasser

Einordnung

Es ist sehr zu begrüßen, wenn Mischungstoxizitäten berücksichtigt werden. Wissenschaftler*innen vom Swiss Center for Applied Ecotoxicology schlugen vor, Schwellenwerte für Gruppen von Stoffen mit ähnlicher Wirkungsweise festzulegen, um die kombinierten Auswirkungen zu berücksichtigen, wie z. B.

- Neonicotinoide,
- pyrethroide Insektizide,
- photosynthesehemmende Herbizide,
- östrogene Hormone
- makrolide Antibiotika

Dies könnte bereits in der bestehenden Aktualisierung geschehen, indem **eine Anforderung eingeführt wird, wonach die Summe der Risikoquotienten für Stoffe mit derselben Wirkungsweise 1 nicht überschreiten sollte.**⁸

Dabei sind die fünf von den Wissenschaftler*innen genannten Gruppen ein sehr sinnvoller Start. Zusätzlich wären noch Bisphenole zu nennen. Vom Ansatz der EU-Kommission ist der Vorschlag mit den PFAS sinnvoll. Von Gesamt-Schwellenwerten ist Abstand zu nehmen, da sie erfahrungsgemäß nicht angewandt werden.

⁸ Carmen Casado, Gianna Ferrari, Marion Junghans, Alexandra Kroll, Mireia Marti, Alena (2023): Rückmeldung zu DIRECTIVE OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL amending Directive 2000/60/EC establishing a framework for Community action in the field of water policy, Directive 2006/118/EC on the protection of groundwater against pollution and deterioration and Directive 2008/105/EC on environmental quality standards in the field of water policy Comments by the Swiss Centre for Applied Ecotoxicology (OZ), 14.03.2023, Aktenzeichen der Rückmeldung: F3388578, https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12662-Integrierte-Wasserbewirtschaftung-uberarbeitete-Listen-von-Schadstoffen-in-Oberflachengewassern-und-im-Grundwasser/F3388578_de

EU-Ratsposition zu Wirkungsbezogene Methoden und Einführung von Auslösewerten

- (11) Considering the growing awareness of the relevance of mixtures and therefore of effect-based monitoring for determining chemical status, and considering that sufficiently robust effect-based monitoring methods already exist for estrogenic substances, Member States ~~should~~ **are encouraged** to apply such methods **on a voluntary basis** to assess the ~~the~~ cumulative effects of estrogenic substances in surface waters over a period of at least two years. This will allow the comparison of effect-based results with the results obtained using the conventional methods for monitoring the three estrogenic substances listed in Annex I to Directive 2008/105/EC. That comparison will be used to assess whether effect-based monitoring methods may be used as reliable screening methods. Using such screening methods would have the advantage of allowing the effects of all estrogenic substances having similar effects to be covered, and not only those listed in Annex I to Directive 2008/105/EC **and could also replace substance-by-substance monitoring**. ~~The definition of EQS~~ **concept of effect based trigger values should be defined** in Directive 2000/60/EC **and the definition of good chemical status** should be modified to ensure that it may, in the future, also cover trigger values that might be set for assessing the results of effect-based monitoring.

Einordnung

Der BUND und die DUH lehnen Ermutigungen auf freiwilliger Basis ab, da erfahrungsgemäß die Umsetzung nicht vollzogen wird. Besser wäre die flächendeckende Erprobung östrogener Wirkungstests im Rahmen der Watch List. Ob sie die stoffbezogene Überwachung sinnvoll ersetzen und nicht nur ergänzen können, muss dann geprüft werden.

EU-Ratsposition zu den Zeitplänen

Der Rat verzögert die Maßnahmen zur Wasserverschmutzung durch

- Verschiebung des **Termins für die Einhaltung** der neuen Oberflächen- und Grundwasserschadstoffe auf 2039, mit der Möglichkeit, Ausnahmeregelungen für zwei nachfolgende Bewirtschaftungspläne anzuwenden, d.h. bis 2051 zu verschieben. Danach würden Ausnahmen unter Berufung auf „natürliche Gegebenheiten“ ohne zeitliche Begrenzung gelten.
- Streichung der Bestimmung, dass für die neuen Stoffe bis 2030 **vorläufige Maßnahmenprogramme** aufgestellt werden sollten, was bedeutet, dass bis 2033 lediglich Überwachungspflichten für die neuen Stoffe bestehen würden.

Einordnung

Die vorgeschlagenen neuen Stoffe sind bekanntermaßen besorgniserregend für das Leben im Wasser. Der BUND und die DUH fordern eine unverzügliche Einführung vorläufiger Maßnahmenprogramme, spätestens jedoch bis 2030. Wenn die Maßnahmen bis 2033 hinausgezögert werden, wird ein Jahrzehnt verloren, um die Emissionen, Einleitungen und Verluste dieser Stoffe zu begrenzen, und es wird deutlich schwieriger bzw. im Falle von PFAS de facto nicht machbar sein, die Kontamination im Nachhinein zu sanieren.

Kontakt:



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
(BUND)
Friends of the Earth Germany
Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin



Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH)
Projektbüro Erfurt,
c/o KrämerLoft, Bahnhofstr. 16/Büßleber Gasse,

